



Milchkühe auf dem Hof von Joachim Boesen in Faha. FOTOS: ROLF RUPPENTHAL

## Für gerechte Milchpreise weltweit

Neues Plakat wirbt für eine faire Landwirtschaft

„Erna goes fair“ - dieses Projekt, stellten Roland Röder, Aktion Dritte Welt Saar, und Bildungsminister Ulrich Commerçon auf dem Bauernhof der Familie Boesen in Faha vor. Eine faire Landwirtschaft weltweit - das ist das Anliegen dieser Aktion.

Von SZ-Mitarbeiter  
Philipp Anton

**Faha.** Gerechte Milchpreise für Bauern weltweit - ein Plakat für eine faire Landwirtschaft stellten Roland Röder, Geschäftsführer Aktion Dritte Welt Saar, und Ulrich Commerçon, Minister für Bildung und Kultur, kürzlich auf dem Bauernhof der Familie Boesen in Faha vor. Mit dem Projekt „Erna goes fair“ möchten Aktion Dritte Welt Saar, Bundesverband Deutscher Milchviehhalter (BDM), Nabu und Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) mit Vorurteilen aufräumen und aufklären. „Erna steht hierbei für Ernährungssicherheit und Nachhaltigkeit, zwei Hauptkriterien für eine faire Landwirtschaft“, erklärte Röder.

Das Plakat ist in drei Ebenen unterteilt. Mit der Überschrift als erste Ebene soll Interesse beim Betrachter geweckt werden. In der zweiten Ebene werden Missstände beschrieben und erklärt, wodurch der Betrachter merkt, dass was nicht stimmt. Im dritten Teil werden zehn Ideen vorgelegt, mit welchen jeder gegen die Missstände vorgehen kann. Die in das Plakat integrierten QR-Codes ermöglichen einen schnellen Zugriff auf weitere Informationen im Internet. Laut Röder deckt das Plakat alle Aspekte dieses Themas ab, wodurch jeder einen Einstieg in eine Diskussion finden kann. Außerdem helfe das Plakat, den Kreislauf, der für Hunger und zu hohe Preise verantwortlich ist, zu verstehen.

Minister Commerçon unterstützt die Kampagne. Er möchte, dass sich junge Menschen zu diesem Thema Gedanken machen. Deshalb wird das Plakat den saarländischen Schulen zur Verfügung gestellt, da-



Faire Landwirtschaft soll auch in Schulen zum Thema werden.

mit vor allem Oberstufenschüler sich mit Landwirtschaft auseinandersetzen. Zudem wird im Rahmen einer Lehrerfortbildung eine passende Unterrichtseinheit erstellt. „Die Gesellschaft muss Verständnis für die Bauern haben, schließlich wollen wir ja auch qualitativ hochwertige Lebensmittel“, sagte Röder.

„Da es immer weniger Höfe gibt, kommen die Schüler kaum noch mit ihnen in Berührung“, erläuterte Joachim Boesen. Der Landwirt in siebter Generation ist im Bundesverband Deutscher Milchviehhalter aktiv und engagiert sich für die Bauern in unserer Region. „Daher ist es wichtig, ihnen die Landwirtschaft wieder näher zu bringen“, so Boesen. Aus seiner Sicht appelliert das Plakat auch an die Politik: „Für

uns Bauern müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es erlauben, unsere Kulturlandschaft zu erhalten.“ In der gesellschaftlichen Diskussion müssten alte Werte der Landwirtschaft genauso wie die moderne Technik eine Rolle spielen.

Boesen führte durch seinen Milchbetrieb. Besonders der vollautomatische Melkroboter beeindruckte die Gäste. Dieser kommuniziert mit dem Milchbauern über ein Smartphone und melkt die 80 Kühe des Betriebes alle 24 Stunden ohne menschlichen Eingriff. Im Laufstall können die Tiere sich frei bewegen, je nach Belieben nach draußen gehen. „So verknüpft man konventionelle Landwirtschaft mit vielen ökologischen Aspekten“, sagte Röder lobend.



Ulrich Commerçon (von links), Roland Röder und Joachim Boesen bei der Vorstellung des Plakates in Faha.